

DIE WOCHENANDACHT

7. Sonntag nach Trinitatis * 36. Sonntag des Kirchenjahres

Wochenspruch

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.
Eph 2,19

Apg 2,42-47

42 Was das Leben der Christen prägte, waren die Lehre, in der die Apostel sie unterwiesen, ihr Zusammenhalt in gegenseitiger Liebe und Hilfsbereitschaft, das Mahl des Herrn und das Gebet.

43 Jedermann 'in Jerusalem' war von einer tiefen Ehrfurcht vor Gott ergriffen, und durch die Apostel geschahen zahlreiche Wunder und viele außergewöhnliche Dinge. 44 Alle, die 'an Jesus' glaubten, hielten fest zusammen und teilten alles miteinander, was sie besaßen. 45 Sie verkauften sogar Grundstücke und sonstigen Besitz und verteilten den Erlös entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen an alle, die in Not waren. 46 Einmütig und mit großer Treue kamen sie Tag für Tag im Tempel zusammen. Außerdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern, um miteinander zu essen und das Mahl des Herrn zu feiern, und ihre Zusammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt. 47 Sie priesen Gott 'bei allem, was sie taten,' und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen. Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde.



Reform, Reform

Viele reden von der Reform der Kirche. Immer wieder werden Reformprozesse angeregt. Wie soll Gemeinde, wie soll Kirche sein? Und es liegt in der Natur der Sache, dass man nach dem Anfang fragt. Deshalb wird heute dieser Bibelabschnitt vorgeschlagen.

Nun war damals manches anders, die Gemeinde nutzte noch den Tempel zum Gebet, die Apostel lebten noch, manche hatten Jesus persönlich gekannt. Dem Anfang lag der berühmte Zauber inne. Es herrschte Aufbruchstimmung. Und man erwartete die Wiederkunft Jesu schon sehr bald.

Damals entstehen erste Gemeinden in anderen Metropolen, die Apostel ziehen aus und missionieren. Neue Apostel wie Paulus werden von Gott berufen.

Von heute aus ist das alles weit weg und lange her. Das Neue Testament berichtet von Jesus und den Anfängen der Kirche.

Was war damals, was ist heute?

In Apg 2 wird die Kirche als Gemeinschaft beschrieben, die gemeinsam betet, die Lehren der Apostel immer neu betrachtet, miteinander in ihren Wohnhäusern Abendmahl feiert, Sachen teilt und sich gegenseitig unterstützt. Von „überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit“ ist die Rede. Sie preisen Gott und stehen in der Gesellschaft in hohem Ansehen. Und täglich wächst die Gemeinde, weil Gott täglich Menschen rettet.



Stufen des Gebets

1

Der erste Schritt zu Dir ist allein zu sein mit mir, den Kampf der Überwindung zu bestehen. Ich bin nicht nur allein, ich sehe wirklich ein, das ich auf Dich angewiesen bin.

Chorus: Ich steige Stufen des Gebets, wag den Schritt in die Gemeinschaft, mach mich auf, in mich zu gehen, suche die Nähe meines Herrn In der Stille wächst das Leben, in Gemeinschaft fließt die Kraft. In Deiner Nähe werde ich ehrlich, weil Du mich angenommen hast.

2

Der zweite Schritt zu Dir ist das Schließen einer Tür. Was mich drängt, darf mich hierher nicht verfolgen. Ich geh noch einen Schritt, nehme alles von mir mit, vertraue mich Dir vorbehaltlos an.

3

Deine Nähe ist das Schönste am Gebet, das, was mich immer wieder zu Dir zieht.

Martin Pepper

CCLI-Liednummer 5109434

CCLI-Lizenznummer 1874272

All das macht einen aktiven Eindruck. An erster Stelle steht die „Lehre der Apostel“. Was haben sie mit Jesus erlebt, was hat er sie gelehrt? Sie haben das Evangelium gehört, es hat sie berührt und hat in ihren Herzen Wurzeln geschlagen. Konkret wird es durch den Heiligen Geist, den Gott auf die Glaubenden ausgegossen hat.

Daraus erwuchs ihre besondere Gemeinschaft, ihr Zusammenhalt und ihre Hilfsbereitschaft. In der Gemeinschaft finden wir Hilfe, weil sich andere einsetzen. Gemeinschaft und Einsatz gehören zusammen. Sind wir selbst dafür bereit?

Die Gemeinschaft damals zeigt sich im gemeinsamen Essen und in Abendmahlsfeiern. Das geschieht in den Wohnhäusern, das war sicher einerseits zweckmäßig, andererseits gab es noch keine Kirchengebäude. Aber es ging nicht nur um das Miteinander beim Essen, es ging auch um das Teilen von Essen. Wir bringen monatlich nach den Gottesdiensten Essen mit, hin und wieder feiern wir Abendmahl. Sollten wir häufiger Essen anbieten?

Die Gemeinschaft damals betet. Das macht ihren Zusammenhalt auch aus. Beten - das tun wir auch, wir tauschen uns wöchentlich aus und fragen nach Gebetsanliegen. Beten wir genug? Was lässt sich tun? Welche neuen Formen können wir „erfinden“? Sollen wir uns an einem Ort verabreden? Sollen wir einen Zeitpunkt ausmachen, an dem wir beten?

Was ist Kirche?

Kirche wird uns in der Apostelgeschichte als Gemeinschaft von Menschen vorgestellt, die das Evangelium hören und sich berühren lassen. Menschen hören und glauben - sie gehören nun zu dem auferstandenen Herrn. Das ist auch die Bedeutung von „Kirche“ - „zum Herrn gehörend“.

Die Glaubenden halten an der Überlieferung der Apostel fest, feiern miteinander Abendmahl, erleben Gemeinschaft und wenden sich miteinander und jede für sich an Gott. Das ist Kirche. Und das hat Auswirkung und Ausstrahlung nach außen.

Gemeinschaftsgottesdienst in Cappel:

<https://us02web.zoom.us/j/87851959245?pwd=SG1HUTduY29rYTBweUxscVM4eVN6dz09>

Meeting-ID: 878 5195 9245; Kenncode: 973140